



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das VIII. Capitel. Was einer thun solle/ da jne beduncke[n] würd der
Oberste Will/ oder die Vernunfft seye von dem vndersten Willen/ oder der
Sinnligkeit schon vberwunden/ vnd gantz vund gar ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

beiget / demselbigen wilfahret / vnd gehorsam leyset. Vñ gleichsam wie vnser Willen nimmer kan tugenthafft vnd Gott gefällig werden / wann er schon noch so gute Einsprechung von Gott empfinde / vnd würde vom Göttlichen Willen vñnd seiner Gnad zum guten getrieben / es seye dann daß er selbst mit seinem Willen darein verwillige / also kan auch gleichfalls vnser Willen nimmer lasterhafft vñnd irdisch werden / er werde gleich von der Sinnlichkeit so stark vñnd lang angefochten als immer möglich / bis er darein verwilliget.

~~~~~

### Das VIII. Cap.

Was einer ehun soll wann sy beduncken wirdt der Oberste Will oder die Vernunft / sey von dem vndersten Willen oder der Sinnlichkeit schon vberwunden vñnd ganz vñd gar vndergetruckt.

**W**ann dich / liebes Kind / bis weilen beduncken wirdt / daß

dein Oberster Will oder Vernunfft/ in sol-  
chem streitten wider die Sinnlichkeit  
nichts außrichten köndte/ dieweil du kein  
kräftige Begirdt wider die lasterhafftigen  
bewegungen in dir kanst befinden/ so  
verharre mannlich / vnnnd lasse das streit-  
ten deßhalben nimmer vnderwegen /  
dann so lang du nicht offensichtlich in die Be-  
girdt der Sinnlichkeit mit der Vernunfft  
verwilligest/ soligest du noch allwegen ob/  
vnd bist noch Meister / Seitmal es nicht  
von nöthen ist/ daß die Begirdt der Sinn-  
lichkeit dem oberen Theil der Vernunfft  
folge/ stehet auch der Sieg nit in dem daß  
du kein Sinnliche empfindlichkeit in dir  
befindest / ja / wann schon der vnderste  
Will/ vnd die Sinnlichkeit offensichtlich wi-  
derstreben/ so kan dannoch der oberste Will  
vnnnd die Vernunfft thun vnnnd lassen /  
schalten vnd walten / begeren vnd wöllen/  
wie/ wann vnnnd vmb was Ursachen sie  
wil / Gott geb die Sinnlichkeit vnd die  
Natur widerstrebe / murmle/ vnnnd mache  
was sie wölle/ ja weder der Teuffel noch die  
Welt kan solchen zwingen.

E ü

Wann

Wann auch dich deine Feind bißweilen  
 mit so grosser Macht anfallen / vnnnd vber  
 eylen werden / daß dein Vernunfft gleich  
 sam vberumpelt / nicht Zeit hette / in ih  
 zuerwecken solche Gedancken vnd Vbun  
 gen / die den Sündlichen zuwider / so ge  
 brauch von stund an die Zungen / verthe  
 dige dich sprechende : nein / nein ich glaub  
 dir nicht / ich will deiner nicht / ich will dich  
 in Ewigkeit in diß nicht verwilligen / halt  
 dich hierinnen gleichförmich dem jenige  
 der von seinen Feinden wirdt vberfallen  
 derselbig dieweil er sie / seine Feindt / nicht  
 kan mit Befäß vnd Knopff treffen vnd be  
 schedigen / so springt er zu ruck / damit er  
 zeit vnd platz haben köndte / solche mit den  
 Spiz zu verlegen : Also verhalte dich  
 auch / sondere dich von stund an ab / fang  
 an die Nichtigkeit deiner selbstē zu betrach  
 ten / bedenck daß du nichts bist / vnd nicht  
 kanst / verlasse vnd stewe dich mit deinem  
 Vertrauen allein auff Gott der alles kan  
 gib deinem Feind einen Streich / vnnnd  
 sprich: O Herz hilff mir : O mein GD  
 hilff mir. O Jesu / O Maria du werd  
 Mutter Gottes hilff mir. Wann

Wann du aber zeit hast / so kanst du mit dem Verstandt / deinem Willen zu hilff kommen / also nemlichen / dastu von stund an mit dem Verstandt solche Ding betrachttest / mit welchem der Will kan gestärkt werden / vnd krafft wider seine Feind vberkomen / als zum Exempel. Du wirst erwann in einer Verfolgung oder widerwerdigkeit / dermassen mit der vngedult vberfallen / daß dein Will / soches nit kan / oder nit wil lassen erliegen vnd gedulden / so kanst du ihme mit betrachtungen nachfolgender Stück zu Hülff kommen.

Erstlich / betrachte ob du solche Verfolgung vnd Widerwertigkeit habest verschuldet / vnd wann du sie hast verschuldet oder verdienet / oder Ursach darzu geben / so wil vnd erfordert alle Gerechtigkeit / dz du die Wund an deinem Leib geduldest / so du dir mit eygnen Händē hast gehawen.

Zum andern / wann du zu solcher widerwertigkeit gar kein Ursach geben hast / so wende deine innerliche Augen / auff deine andere begangene Sünden / von welcher wegen dich **G D T T** noch nicht

gestraffet hat / auch du selbst noch nicht  
wie du soltest / gegen dir / mit Straff ver-  
fahren. Vnd dieweil die Göttliche Barm-  
herzigkeit dir solche ewige / oder zeitliche  
Straff / so du sonst für solche in der Hölle  
oder auff's wenigst im Fegfeuer außstehen  
vnd leiden müßtest / in ein so Väterliche  
milte Ruth verendert vnd verwechslet / so  
solt du solche williglichen annemen / auch  
deinem GOTT noch für solche Gnaden  
dancken.

Zum dritten / wann dich schon bedum-  
cket du habest gar grosse Buß gethan / vnd  
Gott den Herren wenig erzürnet (welches  
doch du nimmermehr glauben solt) so be-  
trachte / daß niemand durch andere porten  
in das Himmelreich kommen könne / dann  
durch Verläugnung seiner selbst / auch  
durch die Gedult / seitemal auch der Sohn  
Gottes vnd alle Heyligen durch solchen  
Weg zum ewigen Leben kommen vnd ein-  
gangen seindt.

Zum vierdten / wann du schon durch  
andere Weg könnest eingehen / so erfors-  
chete doch das recht vnd die Eynge-  
schafft

schafft der Liebe/das du solches nicht thun  
soltest / dieweil der einige Sohn Gottes/  
aus Liebe deiner / vnd dir zu einem Exem-  
pel / durch Dorn vnd Creuz ist eingan-  
gen / den du auß rechter Liebe willig follest  
nachfolgen.

Zum fünfften / so mercke das die für-  
nehmsten vnd allerbeste betrachtungen/  
deren du dich am aller meisten gebrauchen  
solt / dein Willen am aller besten dardurch  
zustercken / nicht allein in dieser sonder in  
allen andern zufällen vnd Gelegenheiten/  
die bestehen in dem / das du betrachtest //  
was grosser vnd vnaussprechlicher Freu-  
de vnd wohne / dein Gott habe / was für ein  
Festtag er mache / was für grosse Liebe er  
zu dir empfahet / wann er siehet / das du  
von seiner wegen dapffer streittest: Dann  
ja deinem Gott nichts liebers widerfahren  
kan / als wann du Tugendthaffte Übung  
verrichtest / oder böse Begirden in dir töd-  
test / sie seyen auch so klein als sie immer  
wollen / darumb das du siehest / das sol-  
ches der Will Gottes ist / vnd ime gefallen.  
Darumben so mache dir als ein dapfferer

E iij

Kriegs

Kriegsmann / der vmb Gottes Willen zu streitten hat angefangen / ein starkes vnd mannliches Herz / damit du als ein ritterlicher Heltz deinem Gott ein gefallen thun mögest.

~~~~~

Das IX. Cap.

Daß man die Gelegenheit zu streitten / nicht solle fliehen.

Der alles das fenig / so ich dir liebes Kind / bißhero erzelt habe / so zu erlangung der Tugendten notwendig / gib ich dir diesen Gedenczettel / daß du die Gelegenheit / so dir zu streitten fürkompt vnd geben wirdt / ganz vnd gar nicht solt vermeiden.

Dann wann du ein Tugend erlangen wilt / als / zum Exempel / die Gedult / so ist es nicht rathsam / daß du dich von denen Personen absönderst / oder auch das jenig / es seyen gleich Wort / Werck oder Gedancken / so dich zur Ungedult anreizen / auff ein Seytten stellest / vnd fliehst.